

Kemsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garnanzzeile ober deren Raum 6 Pf. auswärts 9 Pf.

Nr. 61.

Donnerstag den 18. April 1889.

50. Jahrgang.

Waiblingen.

Meine

Tapetenmusterkarte

sehr reichhaltig sortiert empfiehlt bestens

Buchb. Fr. Spieß.

Waiblingen.

Auf die Charwoche empfehle ich frischgewässerte

Stodfische.

G. C. Herzog.

Waiblingen.

Vom Gründonnerstag über die ganzen Feiertage sind immer gute

Milch Laugenbrezeln

zu haben bei

Bäcker Pfund.

Von 1. April ab werden zur täglichen Lieferung 150 Str. haltbare

Milch gesucht.

Offerte zu richten Wilhelmstr. 20 Cannstatt.

Waiblingen.

Auf Jakobi

habe ich im 2. Stock 3 ineinandergehende heizbare Zimmer mit großer Küche nebst Zubehör zu vermieten

Bäcker Knoll.

2 solide Schlafgänger sucht

der Obige.

Schreiner-Gesuch.

Ein Arbeiter kann sofort eintreten bei

Schreinermeister Götz in Großheppach.

Beutelsbach.

Arbeiter-Gesuch.

Ein solider, jüngerer Arbeiter kann sofort eintreten bei

Schuhmachermeister Steichele.

Beutelsbach.

Ein jüngerer, tüchtiger

Arbeiter

findet sofort Beschäftigung bei

Schöboid, Schneidermeister.

Waiblingen.

Einem Burschen aus guter Familie nimmt unentgeltlich

in die Lehre

Bäcker Knoll.

Bekanntmachungen.

Winnenthal.

Die Stelle eines

Falldärter

(Schweizer) ist erledigt und mit einem lebigen Mann zu besetzen, der mit der Pflege von Kühen, Kälbern und Schweinen vollkommen vertraut ist. Der Anfangsgehalt beträgt neben freier Verpflegung 220 M. jährlich. Bewerber wollen sich unter Vorlage von Zeugnissen persönlich melden bei

K. Oekonomie-Verwaltung

Auch.

Winnenden.

Der Eigenthümer eines hier

zugelaufenen Hundes

(kleine Bulldogge) wolle sich binnen 8 Tagen bei der unterzeichneten Stelle melden.

Den 15. April 1889.

Stadtschultheißenamt.

A. W. Wakenhut.

Beinstein.

Eichen- und

Buchstammholz-Verkauf.

Am Samstag, den 20. April 1889

von Vormittags 8 Uhr an

werden im hiesigen Gemeindewald Abteilung Gumbelsbacherwand

30 Eichenstämme von 4-10 Mtr. Länge

20-70 cm. mittlerem Durchmesser

8 Buchstämme von 4-7 Mtr. Länge

40-57 cm. mittlerem Durchmesser

verkauft.

Zusammenkunft im Schlag.

Den 13. April 1889.

Schultheißenamt

Merz.

Revier Forst.

Holz-Verkauf.

Am Mittwoch, den 24. April aus dem Staatswald Kemshalde 5, 11, 12 und Scheidholz aus Kemshalde 2-13; Am: 6 Nadelholz-Epalter, 4 Buchene, 14 Nadelholz-Scheiter, 92 Nadelholz-Prügel, 686 Nadelholz-Anbruch.

Zusammenkunft und Beginn des Verkaufs Mittags 12 Uhr in der

Sahnhof-Restaurations in Waldbausen.

Waiblingen.

Necht virg. Pferdezaunmais, Grassamen-Mischungen, Esparjette doppelschurig, reine Saat-Wicken, Saat-Erbisen und Linsen

in neuer, bestkeimfähiger Ware empfiehlt

Fritz Mayer.

Kleesamen

ewige und dreiblättrigen, empfiehlt

C. F. Hoffmann in Kommisshaus.

Im Ringofenbetrieb erfahrene Leute, finden bei gutem Lohn

Beschäftigung.

Wo? sagt

die Redaction.

Wegen des Charfreitags erscheint das nächste Blatt am Samstag.

Waiblingen.

Bestellungen auf

Wollstaub,

zum Düngen von Kartoffeln und Gemüse sehr geeignet, nimmt für hier und auswärts entgegen.

Wilh. Kant.

Erbisen, Linsen, Bohnen, Gerste, Hafer und virginischer Pferdezaun sind zu haben bei

Obigem.

1200 Mark

hat gegen gesetzliche Sicherheit auf Georgii auszuleihen. Wer? sagt die Redaction.

Zu verkaufen.

Ein Küchentisch noch wie neu, ein Tisch und eine Komode ganz gut erhalten und werden preiswert abgegeben.

Wo? ist zu erfragen

auf der Expedition d. Bl.

Eine gute neumelkige

Gais

samt einem Jungen hat zu verkaufen. Wer? sagt die Redaction d. Bl.

2 neumelkige

Gaisen

hat zu verkaufen. Wer? sagt die Red.

Beinstein.

Unterzeichnete verkauft am nächsten Montag, 22. April, Mittags 1 Uhr vor ihrer Behausung:

2 zweispännige Kuhwagen

1 Handwägle

1 dreieinriges Faß,

2 kleinere Faßchen, sowie

2 Wagen Hangerfen.

Witwe Burdhardsmater.

Oberurbach.

Einem halbneuen starken

Peiterwagen

und 50 bis 60 Nummeter dürres forchendes Scheiter- und Prügelholz, 3 Stück Aeschstammholz mit 2 Festschur und 5 Stück Erlestammholz mit 2 Festschur verkauft

Friedrich Geiser.

Den seit 1880 bei Barren, Lehrern, Bremen, Guisbesitzern etc. rühmt. bekannten Holländ. Tabak lief. nur B. Becker in Seesen a. Harz 10 Pfd. fco. 8 M.

Mietverträge sind variat bei C. F. Bud.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des Norddeutschen Lloyd

von Bremen nach

Ostafrika

Australien

Südamerika

Näheres bei dem General-Agenten Johs. Rominger, Stuttgart, oder dessen Agenten

Jman. Scheffel, Waiblingen,

Jul. Fint, Winnenden,

Carl Veil, Schorndorf.

Goth. Krauß, Cannstatt.

Das unentbehrlichste Mittel für jeden Haushalt ist die von der Adler-Apotheke zu Kirchheim-Stuttgart dargestellte Refraktions-Schwärze. Dunkle Kleider aller Art, Filzhüte, Sophas, Möbelstoffe etc. damit abzurufen, erscheinen wieder wie neu.

Allein acht zu haben in Flaschen à 45 J in dem Depot von Herrn Kaufmann Bezner in Waiblingen.

Antliche Nachrichten.

Auf Grund der am 1. ds. Mts. und den folgenden Tagen vorgenommenen Prüfung im Wasserbauwesen ist zu den in § 1 der Kgl. Verordnung vom 28. November 1856 bezeichneten Berrichtungen für befähigt erklärt worden: Gerstenlaue, Hermann, Werkmeister von Deschelbronn, Oberamts Waiblingen.

Württemberg.

Winnenden, 15. April. Der Ausschuss der hiesigen Gewerbebank hat den Zinsfuß für Vorschüsse und laufende Rechnung vom 1. April 1889 an auf 4% ermäßigt. Die Stabschultheißen-Wahl ist auf Freitag den 26. April anberaumt. In Folge des erlassenen öffentlichen Bewerberaufrufs haben sich 17 Kandidaten um die hiesige Stadtvorstandsstelle gemeldet, nämlich 2 von hier und 15 von auswärts. Sämtliche Bewerber werden nun eingeladen werden, sich in einer am Dienstag den 23. ds. stattfindenden Versammlung der Wählerchaft vorzustellen.

Lehrer Pfander, Inhaber der bekannten Pfanderschen Vorschule in Stuttgart, ist durch den Tod seines einzigen 17jährigen Sohnes in tiefe Trauer versetzt worden. Der Knabe hatte sich durch einen Sturz von der Treppe des Eberhard-Ludwig-Gymnasiums veranlasst, dass ein siebenjähriges Stelchum eintrat, welchem er nun erlegen ist.

Hemmingen, 12. Apr. Nach dem Tode Kaiser Wilhelms wurde hier der Gedanke rege, auf dem Platze, gerade vor Hemmingen, wo der greise Kaiser am 22. Sept. 1885 dem Manöver angewohnt, im Felde ein einfaches Steinmal, der Ortsgemeinde zur Erinnerung an jene Tage dienend, zu errichten. Für die Verwirklichung wurde hier eine Sammlung veranstaltet und Febr. v. Barnbüler war allen voran thätig. Er wählte selbst im Liebenzeller Wald die Sandsteinblöcke aus, welche aufgestellt und mit einem metallnen Adler und einem Reliefbild des Kaisers geziert werden sollen. Graf Leutrum von Unterleyingen gewährte die Benützung des ihm gehörigen Platzes. Ueber die Zeit der Einweihung dieses Denkmalens läßt sich noch nichts Bestimmtes sagen.

Marbach, 14. April. Betreffs der Mitteilung über das Defizit des Kassiers der Gewerbebank schreibt das „N. L.“ daß es sich um eine

Waiblingen. Seideseiten ewigen und dreiblättrigen Kleeblättern,

sowie Widen und äht virginischen Pferdezahnmals empfiehlt in bester, keimfähiger Ware Gottlob Billinger.

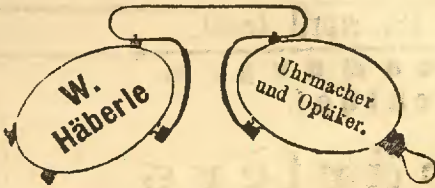


W. STATTMANN, Rothebühlstr. 26 nächst der Inf.-Kaserne Stuttgart.

Grösste Auswahl!! Seiden-Hüte (Hochzeits-Hüte à 6 M. 50. NB. (Keine umgearbeitete, welche à 3 Mark verkauft werden)!!

Filz-Hüte, in divers. Farben von 2 M. 50 an.

Waiblingen.



Weinsteinerstraße 253.

Alten und jungen Männern wird die soeben in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur Beilehrung dringend empfohlen. Preis incl. Zusendung unter Couv. 1 Mk. C. Kreikenbaum, Braunschweig.

Privatpoliklinik, Stuttgart.

Erfolgreiche Behandlung aller Krankheiten event. auch brieflich. Keine Berufsstörung. Diplomirte Aerzte. 2500 Heilungen, wie amtlich beglaubigt. Broschüre: „Behandlung u. Heilung von Krankheiten“ gratis.

Sprechstunden: Jeden Sonntag, Montag und Dienstag von Morgens 9 Uhr bis Nachmittags 5 Uhr.

Man adressiere: An die Privatpoliklinik in Stuttgart, Alleenstr. 11.

Schnelllöslicher Puder-Cacao

der Kgl. Preuss. u. Kais. Oesterr. Hof-Chocol.-Fabr.: Gebr. Stollwerck, Köln.

Derselbe ist nach einem in den meisten Ländern patentirten Verfahren aus edlen Cacaosorten hergestellt und gibt durch einfachen Aufguss von kochendem Wasser oder siedender Milch ein gebundenes, hygienisches, leicht verdauliches und nahrhaftes Getränk.

Der Stollwerck'sche schnelllösliche Cacao ist verbürgt rein und frei von chemischen Zusätzen, welche bei dem sogenannten holländischen Verfahren (Bearbeitung mit Soda und Pottasche) die Löslichkeit bewirken.

Zu haben in Büchsen von 500, 250 und 125 Gramm allerorts in den besseren Conditoreien, Kolonial- und Delicatessen-Geschäften, sowie in den Apotheken.

Wir bitten unsere verehrl. Auftraggeber, die für das nächste Samstagblatt bestimmten Anzeigen spätestens bis Donnerstag, Nachmittags 3 Uhr gefl. einzusenden.

Holland-Amerika

Niederländisch Dampf- fahrts- Gesellschaft. Amerikanische

Linie Nord-Amerika

Abfahrt jede Woche nach NEW-YORK.

Linie Süd-Amerika

Abfahrt jeden Monat nach Montevideo und Buenos-Ayres.

Die prächtvollen I. Klasse Dampfer haben ausgezeichnete Einrichtungen für I. II. und III. Klasse Passagiere.

Rascheste Beförderung, Vorzügliche Verpflegung, Billigste Preise.

Nähere Auskunft erteilen: Die Direktion in Rotterdam, Die General Agenten: Sanger & Weber, Heilbronn. Hermann Anselm & Co., Stuttgart, sowie deren Agent Gottlob Weiß, Waiblingen.

Epilepsie.

Kampf- und Nervenleidende finden sichere Heilung nach einzig dastehender tausendfach bewährter Methode. Briefliche Behandlung nach Einlieferung eines ausführlichen Berichtes, dieselben sind mit Retourmarken zu adressieren: Hygiea Sanatorium Hamburg I.

Kreditüberschreitung des Kassiers handelt, für welche die Bank im vollen Betrag dadurch gesichert ist, daß sie dessen ganzes Geschäft übernommen hat. Die Aufregung die sich beim Bekanntwerden des Falles gezeigt hat, hat sich gelegt, da die Genossenschaftler keinen Schaden erleiden werden.

Großbottwar, 13. Apr. Die Gemüter in unserer Stadt sind durch einen gestern Nacht hier verübten Straßenraub in gewisse Aufregung versetzt. Der 25 jährige Knecht eines hiesigen Dekonomen zechte mit einem älteren hiesigen Bürger in der Wirtschaft z. Krone. Den letzteren, der aus Anlaß einer Einnahme 197 M. baar bei sich trug, begleitete der andere bis in die Nähe seines Hauses. Plötzlich fühlte sich der Mann seines Geldes beraubt und rief nach vorausgegangenem kurzen Handgemenge mit dem Räuber um Hilfe. Bald war der hiesige Landjäger und die Polizei auf der Suche und nach etlicher Zeit fand man den Thäter auf dem 3. Stock einer nahe gelegenen Scheuer versteckt. Heute wurde der Begleiter des Alten geschlossen ans Amtsgericht Marbach eingeliefert.

Söppingen, 14. April. Heute nachmittag fiel der 3 Jahre alte Knabe des Arbeiters Wohnlich in die sehr hochgehende Fils und ertrank trotz Rettungsversuchen.

In Waldenbuch brannte am 11. April vormittags ein Haus samt Scheuer nieder. Ein in diesem Hause wohnender geisteschwacher Mann wurde von den Leuten, die ins brennende Haus eingedrungen waren, im Bette liegend mit so schweren Brandwunden bedeckt aufgefunden, daß es sehr fraglich ist, ob er am Leben erhalten werden kann. Rätselhaft ist es, auf welche Weise der Verunglückte die Brandwunden erlitten hat, da er in einer vom Brand verschont gebliebenen Kammer nackt im Bett aufgefunden wurde; rätselhaft ist auch, daß er seiner Rettung widersträbt und mit Gewalt fortgebracht werden mußte, wie es auch seltsam ist, daß er zu keiner Aussage über das Geschehene zu bewegen ist. Aeußerungen, die der Verunglückte früher gethan, lassen fast darauf schließen, daß es sich um einen verzweifelten Selbstmordversuch des geistig beschränkten Mannes handelt; doch ist es auch möglich, daß er aus Unvorsichtigkeit irgendwie in Brand geraten ist und

durch das Wegwerfen der brennenden Kleidungsstücke den Brand des Hauses verursacht hat.

Tübingen, 14. April. Einen guten Fang hat Polizeiunteroffizier Jungmans hier gemacht. Auf Requisition der Stuttgarter Polizeibehörde begab er sich in den hiesigen Gasthof zum „Kaiser“ und verhaftete dort ein nichtsmahnendes Pärchen, welches sich unter falschem Namen, angeblich als Mann und Frau auf der „Hochzeitsreise“ begriffen, dort einlogiert und bereits eine Pechschulb von mehreren hundert Mark kontrahiert hatte. „Er“, der sich für einen Tierarzt ausgab, entpuppte sich als Tierarztschüler „sic“ als Kellnerin. Die Requisition aus Stuttgart war erfolgt, weil die Leutchen in ganz derselben Weise wie hier so auch dort in einem ersten Hotel S. mehrere Wochen logiert und mit Hinterlassung einer Schulb. von beiläufig 642 M. verduftet waren, um auch andere Hotellers heimzuzufuchen. Die beiden haben aber die Rechnung nicht nur ohne den Wirt, sondern auch ohne die Polizei gemacht und sehen nun nach dem jähen Abschluß ihrer Hochzeitsreise über gerichtlichen Bestrafung entgegen. — Das Stromertum wird neuerdings immer frecher. Letzten Freitag nachts verhafteten hier in der Kastanienallee beim Bahnhof der Polizeiunteroffizier Jungmans und der Polizeiwachtmeister ein Frauenzimmer, auf dessen Hilfeschrei sofort einige Strolche der bekannten Sorte herbekiften und nach einem regelrechten Kampfe mit den Deganen der heiligen Hermandad das von auswärtig zugereiste Frauenzimmer befreiten. Es gelang jedoch den Schugleuten, einen der Strolche festzuhalten und sieht dieser nun der Bestrafung wegen Befreiung eines Verhafteten und Widerstands gegen die Staatsgewalt entgegen. Hoffentlich gelingt es auch, der übrigen Beteiligten habhaft zu werden.

Deutsches Reich.

Wilhelmshaven, 15. April. Der Kaiser traf um 12 Uhr mittags mit Gefolge (darunter auch Maler Salzmann) hier ein. Er wurde am Bahnhofe von der Admiralität, von dem Offizierkorps, dem Oberpräsidenten v. Bennigsen, dem Regierungspräsidenten v. Colmar und den Spitzen der Behörden empfangen. — Der Kaiser schiffte sich um 12 Uhr 20 Min. auf der Korvette „Alexandrine“ ein, welche sofort auf die See dampfte. Das Panzerschiff „Friedrich der Große“ und die Salubatterie gaben den Kaiser salut. Nach Abschließnahme von den Mannschaften der „Alexandrine“ schiffte der Kaiser auf den Aviso „Greif“ über, welcher in See stach, während die „Alexandrine“ gleichzeitig die Reise nach Samoa antrat.

Wilhelmshaven, 15. April. Der Kaiser geleitete die „Alexandrine“ bis in die Höhe von Wangeroog, Schiff und Mannschaft in Gottes Schutz empfehlend. Er kehrte nach sechsstündiger Seefahrt mit dem Aviso „Greif“, gefolgt vom Divisionsboot D 2 und einem Torpedoboot, nachmittag 5 Uhr zurück und begab sich zu einem großen Diner ins Offizierskasino. — Das erwartete Schulgeschwader erschien nicht, es wird nun morgen erwartet.

Wilhelmshaven, 16. April. Der Kaiser verlängert seinen Aufenthalt bis morgen Nachmittag, um das Schulgeschwader, dessen Ankunft morgen zu erwarten steht, zu inspizieren.

Wilhelmshaven, 16. April. Das Schulgeschwader ist heute morgen hier eingetroffen und wird soeben, 11 Uhr, vom Kaiser besichtigt.

Wilhelmshaven, 16. April. Der Kaiser ist um 12 Uhr 33 Minuten mit dem Schulgeschwader vor Wilhelmshaven zu Anker gekommen.

Wilhelmshaven, 16. April. Der Kaiser ist Nachmittags 2 Uhr mittelst Sonderzuges nach Berlin zurückgereist.

Berlin, 16. April. In Gegenwart des Chefs des Generalstabes Grafen Waldersee, sowie des ganzen Offizierkorps der Militär-Luftschiffer-Abteilung fand heute Vormittag auf dem Uebungsplatz derselben die Vorführung eines neu erfundenen Fallschirmes durch den Erfinder Charles Verouer statt. Die Luftschiffer-Abteilung hatte den Ballon dazu gestellt. Verouer stieg in einem Ring, der an einem 5 Meter langen Tau befestigt war, rapid aufwärts und schwang sich bei etwa 1000 Meter Höhe in den neben ihm hängenden Fallschirm, welcher sich alsbald vom Ballon trennte und anfangs ziemlich geschwind, dann — zu halbflugelförmiger Gestalt ausgebläht — langsam mit dem Luftschiffer senkte und in etwa 4 Minuten eine halbe Meile entfernt den Boden erreichte.

Wiesbaden, 16. April. (Die Kaiserin von Oesterreich) wird, officiösen Meldungen zufolge, unmittelbar nach den Osterfeiertagen hier zur Kur eintreffen.

Mainz, 16. April. (Der 10. Verbandstag deutscher Conditoren) wird in der Zeit vom 20. bis zum 23. Mai hier abgehalten werden.

Aus Kurhessen, 15. April. (Gewitter im April.) Ein schweres Gewitter, etwas früh in diesem Jahre, hat sich vorgestern Nachmittag und Abend über einem großen Teile Mitteldeutschlands entladen. Sowohl aus verschiedenen Orten Kurhessens, wie auch aus dem angrenzenden Nassau wird von einem schweren Gewitter berichtet, das mit ungewöhnlich starken Niederschlägen verbunden war, welche zum Teil nicht ohne Schaden für die Landwirtschaft geblieben sind. So wird von Hersfeld, Homburg und Limburg a. d. Lahn berichtet. Im Fürstenthum Waldeck und dem angrenzenden westfälischen Gebiete ist das Gewitter mit größerer Heftigkeit aufgetreten und war dasselbe in der Gegend von Krossen und Gorbach nicht nur von starkem Regen, sondern auch von starkem Hagelschlag, der allerdings nur kurze Zeit dauerte, begleitet. In Hessen bei Krossen schlug der Blitz in ein Oekonomiegebäude, glücklicherweise ohne zu zünden, doch wurde das Dach zerstört und die Hinterwand beschädigt. — Auch aus Westfalen wird von Blitzschlag bei dem Gewitter berichtet.

Oppeln, 13. April. (Ein entsetzlicher Mord) verübt an dem eigenen Vater, von dem Bauernsohn Adamiek in der Nähe von Rosen-

berg, wird voraussichtlich in der nächsten Schwurgerichts-Periode auch seine Sühne finden. Der gefühllose Verbrecher hat dem unglücklichen Vater erst eine todbringende Wunde am Kopfe beigebracht und dann ist er mit seinem Gespann noch über den Körper seines in den letzten Tagen liegenden Erzeugers hinweggefahren, um so den Mord zu erwecken, als sei der Vater überfahren worden und habe dabei seinen Tod gefunden.

Nürnberg, 12. April. (Von einem schrecklichen Gescheh.) wurde die 40jährige Gastwirthsfrau Weiß ereilt. Ihre zwei Kinder an der Hand, ging sie am äußern Laufplatz entlang, als plötzlich von der andern höher gelegenen Seite des Platzes quer über denselben ein Kollwagen herangeführt kam, dessen Deichsel der Frau buchstäblich den Unterleib durchspiekte, indem die Frau an das nebenstehende Haus gepreßt wurde. Der Tod trat sofort ein; die beiden Kinder waren unverletzt geblieben. Der Wagen war unbespannt auf der erhöhten Seite des Platzes aufgestellt gewesen; spielende Kinder hatten die Bremse gelöst, worauf er ins Rollen geraten war. In der hiesigen Presse ist schon mehrfach, aber stets vergeblich darauf hingewiesen worden, daß das Aufstellen von Fuhrwerken an jener gefährlichen Stelle des vielbegangenen Platzes nicht gestattet werden möge.

Ausland.

Paris, 15. April. Als Laguerre und Le Hérisse ein Bankett in Versailles verließen, wurde der Wagen, worin sie saßen, von einem Polizeikommissär angehalten und nach der Mairie gebracht. Eine Menschenmenge folgte unter Schreien dem Wagen. Die Soldaten des Militärpostens vor der Mairie pflanzten die Bajonnette auf, um die Menge von weiterem Vorgehen abzuhalten. Die Deputierten protestierten gegen diese Behandlung und beriefen sich auf ihre Unverletzlichkeit. Sie wurden freigelassen, jedoch wurde vorher ein Protokoll aufgenommen.

Paris, 15. April. Oberst de Bange hat den Mittellungen der Blätter zufolge ein neues Geschütz gebaut, das in diesen Tagen auf dem Schießplatz von Calais erprobt werden soll. Es hat ein Gewicht von 48 000 Kg. und eine Länge von 11 1/2 Mtr., das Geschöß wiegt 440 Kg. und die Ladung 220 Kg. Die Tragweite soll 18 Km. sein.

— (Der Schah von Persien) hat seine Europa-Reise angetreten. Sein Gefolge besteht aus 40—50 Personen; in seiner unmittelbaren Umgebung befinden sich mehrere Generale und Minister. Mitte Mai wird er die Grenze seines Landes überschreiten und sich dann über Petersburg, Berlin, Brüssel, London nach Paris begeben, wo er Ende Juni eintreffen soll. Ueber Wien und Bukarest erfolgt die Heimreise.

— Die „Boh“ meldet: Der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin von Oldenburg und der Graf und die Gräfin Friedrich von Hohenau, die auf einer Reise durch Indien begriffen waren, schwebten auf der Fahrt von Bombay nach Kalkutta in Lebensgefahr. Sie sowohl wie die übrige Reisegesellschaft erkrankten unter Symptomen von Vergiftung. Die Untersuchung ergab, daß die genossenen Speisen in schlecht gereinigten Kupfergefäßen zubereitet waren. Sieben von der Reisegesellschaft starben. Das erbgroßherzogliche wie das gräfliche Paar befinden sich auf dem Weg der Besserung.

— Wie aus Samoa gemeldet wird, befindet sich Mataafa mit seinen Streitkräften in einem nach allen Regeln der Kriegskunst besetzten Lager auf einem Hochplateau, ungefähr 6 km. von Apia entfernt. Ein Angriff gegen dasselbe wäre daher keine gering anzuschlagende Aufgabe. Das Hochplateau selbst wird von einer unregelmäßig geformten Landzunge gebildet, an deren Fuße sich tiefe Schluchten hinziehen. Im Rücken des Plateaus steigt der Berg in die Höhe, dicht bewachsen bis zum Gipfel mit Bäumen und einer wahren Wildnis tropischer Vegetation. Das Lager ist an einer Stelle aufgeschlagen, die vom Berge aus nicht bestrichen werden kann, außerdem sind an der Südfrent des Hochplateaus Steinwälle aufgeführt worden. An der Janenseite der Steinmänner, da wo zwei steile Felsen die natürliche Pforte bilden, durch welche man in das Lager eingeht, sind weitere Befestigungswerke aufgeworfen; Reihen von Schießscharten und Wälle, aus aufeinandergetürmten Sandsäcken gebildet, vervollständigen diese Verteidigungsvorkehrungen, bei deren Anblick jedem Beschauer klar werden muß, daß ein anderer Kopf als derjenige Mataafa's ihre Anlage vorgezeichnet hat. Es soll ja auch feststehen, daß am Tage von Vailale neben Klein noch 2 Offiziere der Ber. Staaten-Korvette Mispic in Zivilkleidern in den Reihen der Anhänger Mataafa's sich aufgehalten und die Flüchtenden begleitet haben, als Mataafa eine neue Stellung aussuchte. Hinter dieser zweifachen Reihe von Befestigungswerken ziehen sich in langen Reihen die Hütten hin, unter deren Dächern das Heer Mataafa's lagert. Derselbe soll an 4000 Mann um sich versammelt haben, alles trefflich ausgerüstete Krieger, die vor allem auch über eine große Anzahl Enfield'sche Magazingewehre nordamerikanischen Ursprungs verfügen. Auch an Hungern sei nicht zu denken, da das Lager nicht nur von zahlreichen Süßwasserquellen versorgt werde, sondern in seinem Bereiche auch Kokos- und Bananenbäume, sowie andere vegetabilische Produkte in Fülle anzutreffen seien, für alle Nahrungsbedürfnisse sei mithin auf Monate hinaus vorgesorgt. Mataafa steht mit 800 bis 900 Mann 25 km. weiter unten an der Küste, soll aber durch Desertion viele Leute einbüßen.

Verjagtedenes.

— **Hühner mit Maulkörben.** Der Schwarzw. Kreis-Ztg. schreibt man aus Eningen: Es giebt bekanntlich Hühner, die ihr Erzeugnis nicht allein laut besingen, sondern auch einen solch guten Geschmack an ihren frischgelegten Eiern finden, daß sie dieselben selbst auffressen. Diesen Uebelstand hat auch eine hiesige Frau zu beklagen; doch sie weiß sich zu helfen, damit der Osterhas durch diese Untugend ihrer Hühner nicht zu kurz komme. Haben Hunde und bissige Pferde Maul- und Beißkörbe zu

fragen, warum nicht auch bissige Hühner? Daher legte die sorgsame Frau ihren Hennen Maulkörbe in Form kleiner Säcken aus Baumwollflanell an, die jedoch natürlich nur zur Zeit des Eierlegens getragen werden; denn in der übrigen Zeit muß bekanntlich das Huhn so fleißig picken, daß es überhaupt im Stande ist, das nahrhafte Ei zu liefern. Probatum est!

— Die Braut ohne Bräutigam. In nicht geringe Verlegenheit geriet unlängst in Cottbus eine Braut, welche ihren Bräutigam erwartete, um nach dem Standesamte zu gehen. Der Bräutigam kam nicht, und endlich ergaben Nachforschungen, daß er am Tage vorher zur Kontrollversammlung gegangen und noch nicht zurückgekehrt sei. Man hatte ihn dort wegen eines militärischen Vergehens „abführen“ lassen. Um nun das Fest nicht ausfallen zu lassen, setzte man alles in Bewegung und erzielte schließlich, daß der Bräutigam aus dem Arrest entlassen wurde, um seinen zarteren Verpflichtungen nachkommen zu können.

— Eine Arbeiterfrau in Dachau (bei München) wurde von Zwillingen entbunden, welche an der Schulter zusammengewachsen waren. Sie lebten jedoch nur einige Tage.

Der verhängnisvolle Schnitt.

Erzählung aus dem Leben eines Postbeamten.

Von Th. Schmidt.

Nachdruck verboten.

15.

Unbeschreibliche Freude herrschte nach einer Stunde im Droop'schen Hause, als der langentbehrte und schwer vom Schicksal heimgesuchte junge Mann mit den anderen beiden Männern wieder bei den Lieben eintraf. Immer wieder schloß Bertha den einzig Geliebten in ihre Arme als könnte er ihr noch jetzt wieder entrisen werden.

— O Hermann, Hermann, was war das für eine schreckliche Zeit die wir durchlebt haben!

— Geliebte, es waren Herbstes-Stürme, die über jeden Menschen einmal im Leben dahinbrausen, wohl dem, der ihnen mit reiner Seele entgegensehen kann!

— Ja, ja, man kann sich doch sehr leicht im Menschen irren, meinte der Major. Wer hätte das dem dünnen Mann angesehen, daß solch eine Schlaueit und Energie in ihm steck . . . bin gründlich über-rumpelt . . . na, dieses Mal will ich gern capitulieren.

— Onkel, sagte der Nefse, Du kennst Linde noch nicht. Es kann keinen bessern Freund und Menschen geben, als er ist, von seinen eminenten Fähigkeiten ganz abgesehen.

Derjenige aber, dem man diese Freudenstunde verdankte, saß beschweiden zu Hause in seinem Zimmer und erzählte der gespannt lauschenden Frau sein Abenteuer mit dem gefährlichen Verbrecher.

— Das ist der häßliche Traum gewesen, liebes Männchen, den ich in der letzten Nacht geträumt habe!

Die treue Gattin dankte Gott in ihrem Herzen für die Abwendung des Unglückes, das dem geliebten Mann gedroht hatte.

Noch ein Weile saß man traulich bei einander. Linde legte von Zeit zu Zeit einen kühlenden Verband auf die jetzt heftig schmerzende Wunde . . . da kam jemand die Treppe heraufgestürzt . . . im nächsten Augenblicke wurde die Thüre aufgerissen und der gerettete Freund stand vor ihm.

— Linde! Freund! Komm' an meine Brust!

Der Angeredete lächelte freudig dem Eintretenden entgegen.

— Willkommen, lieber Freund! . . . Halt! Sachte! Du willst mir meinen lahmen Flügel auch wohl so ungestüm drücken, wie Deine Braut es vorhin gethan hat! Hier hast Du die Linke . . . damit mußt Du Dich augenblicklich begnügen. Bist Du zufrieden mit mir, Hermann? Habe ich mein Wort eingelöst?

— Und ob! Wer kann wohl heroischer handeln als Du!

— Seien Sie auch mir herzlich willkommen, Herr Bäumer! hörte dieser jetzt eine Stimme hinter sich sprechen.

Frau Linde trat soeben aus dem Nebenzimmer.

— Besten Dank, liebe gute Frau Linde! Auch Ihnen gebührt ein großer Theil meines Dankes, den ich hiermit aussprechen möchte . . . Doch nun kommt Alle mit, man wünscht euch sehrlichst mit hineinzuziehen in den Kreis im Droop'schen Hause, wo nur glückliche Gesichter zu finden sind.

— Danke, Freund . . . das geht aber nicht an . . . mein Arm muß vorläufig noch gekühlt werden, wie der Doktor sagte, der mich soeben verließ.

— Armer Freund! antwortete Bäumer mit inniger Theilnahme. Wie kann ich dir das je wieder vergelten, was Du für mich wagtest und was Du jetzt noch für mich leiden mußt!

— Na, nun hör' auf, Hermann, sonst machst du mich noch weicher mit deinen Reden! Gehe nur Deinen Onkel und sag' ihm, daß wir jetzt ja wohl quitt seien.

— Mein Onkel, bester Freund, hat mir Alles erzählt, er hat es nicht so ernst gemeint mit seinen Aeußerungen gegen Dich. Du weißt, es liegt nun einmal so in der Art des Soldaten: Die Herren vom Militär setzen sich gern auf's hohe Pferd anderen Leuten gegenüber . . . Wenn Du heute nicht kannst, dann wirst Du morgen doch ganz bestimmt in unserem Kreise erscheinen und auch Sie, verehrte Frau Linde, werden sehr gebeten, mitzukommen. Im andern Falle werden wir Sie hier aufsuchen. Du, Freund, mußt mir auch noch die Ergreifung des Schurken, dem ich mein Unglück zu verdanken hatte, genauer erzählen.

Beide Ehegatten versprachen, wenn sonst keine Abhaltung dazwischen-trete, zu erscheinen. Hierauf verließ der glückliche junge Mann das Haus des treuesten Freundes.

Linde konnte einige Tage zu Hause bleiben und sich pflegen, da der Vorsteher der Postanstalt die Dienstgeschäfte wieder übernommen hatte. Seine Wunde heilte bald.

Einige Tage nach den eben geschilderten Vorgängen erhielt Bäumer von seiner vorgesetzten Behörde ein langes Schreiben, worin ausgesprochen ward, daß er, nunmehr seine Unschuld klar erwiesen sei, seine Stellung bei dem Postamt in D. wieder einnehmen und sich darnach auf das höhere Examen vorbereiten möchte. Einige Ermahnungen zur größeren Vorsicht bei Verrichtung seines Dienstes waren aber doch mit in die sonst ganz wohlwollenden Aeußerungen der Behörde hineingeflochten. Der junge Beamte trat dann schon in den nächsten Tagen entgegen der Absicht seines Onkels, welcher am liebsten gesehen hätte, daß sein Nefse jetzt den Postdienst quitt-tirte, seine vorher eingenommene Stelle in D. wieder an. In der ersten Zeit stieg oft in der Seele des Beamten ein bitterer Groll über die erlittene Unbill auf. Es gab Stunden, in denen er im Geiste alle Einzelheiten der Haftzeit noch einmal wieder durchlebte. Dann zog sich seine Stirn in düstere Falten. Das Vertrauen zu den Menschen schien ihm dann auf immer dahin zu sein. Aus dem sonst lebenslustigen, gefälligen Beamten war ein ernster, vorsichtiger, strenger Mann geworden.

Einige Veränderungen traten zum Beginn des Winters auch in den uns bekannten Familien ein.

Zunächst vereinigten sich der Major und die Mutter Bäumer's dahin, daß diese mit ihrer Tochter zu jenem nach Berlin zog, wo die Drei gemeinschaftlich einen Haushalt bildeten. Die Schwägerin hatte den alten Haubegen achten und schätzen gelernt: hatte sie doch in Erfahrung gebracht, daß der Schwager schon seit Jahren durch Vermittelung ihres Sohnes ihren Unterhalt mit bestritten habe.

Eine weitere Veränderung war in der Person des Vorstehers der Postanstalt in D. vor sich gegangen. Der alte Vorsteher hatte allerdings die Nervenkrankheit überstanden, trotzdem fühlte er sich der Stellung nicht mehr gewachsen, er nahm deshalb seine Dienstentlassung und trat in Pension. An seine Stelle trat Linde, den der Vorgänger bei der vorgesetzten Behörde warm empfohlen hatte. (Schluß folgt.)

Auszug aus den Standesamtsregistern zu Waiblingen vom 1. bis 15. April 1889.

A u f g e b o t e.

Karl Gottlob Herzog, led. Kaufmann von hier und Eugenie Friedrike Pfander, ledig von hier. Karl Johannes Schäfer, led. Schuhmacher von hier und Louise Karoline Blasendrey, ledig von hier. Wilhelm Friedrich Ege, led. Kaufmann von hier, in Stuttgart, und Anna Maria Schmid, ledig von Stuttgart. Christof Friedrich Schert, led. Schuhmacher von Weinstein und Pauline Wilhelmine Aederle, ledig von hier.

E h e s c h l i e ß u n g e n

Jakob Friedrich Wöhner, Bäcker und Witwer hier mit Gottlob Fischer, Mahlknechts Witwe, Louise Katharine geb. Bischoff.

G e b u r t s f ä l l e.

Dem Friedrich Betsch, Ziegeleiarbeiter hier 1 Tochter. Dem Johannes Spaich, Kübler hier 1 Sohn. Dem Gustav Adolf Köhler, Schneider hier 1 Tochter. Dem Gottlob Bogt, Dreher hier 1 Sohn.

S t e r b e f ä l l e.

Friedrich Böhle, Sandhöpfer's Ehefrau, Katharine geb. Semet, 42 Jahre alt. Jakob Fräsch, Weingärtner, 65 Jahre alt. Gottlieb Wöhner, led. Tagelöhner von Großheppach, 55 Jahre alt. Josef Hauser, Ziegeleiarbeiter, 45 Jahre alt. „Wilhelm Gottfried“ 5/4 Jahre alt, Sohn der ledigen Friedrike Louise Wurster von hier. „Albert Eugen“ 14 Tage alt, Sohn des Jakob Felger, Schuhmachers hier. Johann Friedrich Schmid, Tagelöhner von Großbetsingen O. A. Nürtingen, 40 Jahre alt. „Karl Gottlob Richard“ 2 1/2 Monate alt, Sohn des Johann Kircher, Sattlers hier. Hermann Friedrich“ 1 Jahr alt, Sohn des Hermann Höder, Schwanenwirts hier.

Handel und Verkehr.

Stuttgart. (Landesproduktionsbörse. Bericht vom 15. Apr.) Das Wetter war auch in der abgelaufenen Woche zur Bestellung der Frühjahrssaat günstig, ebenso lauten die Berichte aller Länder, daß die Saaten den Winter meistens gut überstanden haben, besonders aus Amerika wird der Saatenstand als außerordentlich günstig geschildert. Bereits rechnet die Spekulation mit diesen Thatsachen und ist es am internat. Getreidemarkte recht still geworden. An den süddeutschen Märkten ist der Verkehr sehr schleppend, da die Müller in Folge schlechten Mehlabfazes nur den nötigsten Bedarf decken. Hafer bleibt gesucht und ist gut preis haltend. Die Börse ist ziemlich gut besucht und wurden etwa 12 000 Ztr. als verkauft angegeben. Wir notiren per 100 Kilogr.: Weizen russischer 21 M. 10 Pf., Weizen niederbayr. 20 M. 65 Pf. bis 21 M., Weizen prima ungar. Theiß 22 M., Weizen ungar. 21 M. 25 Pf. Weizen serb. 20 M. 40 Pf., Kernen 21 M. 50 Pf., Dinkel 14 M., Gerste ungar. 19 M., Hafer 15 M. bis 15 M. 30 Pf. Am Ostermontag findet keine Börse statt.

Gestreifte und karrierte Seidenstoffe v. Mf.

1.35 bis 9.80 p. Met. — (ca. 450 versch. Dess.) — versch. roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depot G. Hennberg (R. u. K. Hofl.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.